

Tätigkeitsbericht 2007

Der Ausschuss Hygiene und Umweltmedizin kam im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und organisierte und gestaltete am 24. Oktober 2007 das 23. Dresdner Kolloquium – „Umwelt und Gesundheit“.

Schwerpunkte der Arbeit im Berichtsjahr:

1. Mitarbeit an der Novellierung der „Empfehlungen der Sächsischen Impfkommision zur Durchführung von Schutzimpfungen im Freistaat Sachsen“ (E1), die erstmals in Deutschland eine „Synopsis der erforderlichen (Impf-)Immunität bei Erwachsenen – Impfkalender für Erwachsene im Freistaat Sachsen“, Stand 1. Januar 2008 enthält.
2. Maßnahmeplan zur Sicherung der wissenschaftlichen Grundlagen zur Überwachung und Erfolgskontrolle der Rotavirusimpfung.
3. Bemühungen zur Errichtung einer „Sächsischen Impfdatenbank“.
4. Analyse des Hygienestatus in Alters- und Pflegeheimen und Vorschläge zur Verbesserung.

Erreichte Ergebnisse und Teilergebnisse

zu 1.

Die novellierte „Empfehlung der Sächsischen Impfkommision zur Durchführung von Schutzimpfungen im Freistaat Sachsen“ vom 2. September 1993; Stand 1. Januar 2008 ist als 30-seitige Beilage im Ärzteblatt Sachsen 12/2007 veröffentlicht worden. Ein Hinweis auf die Neuerungen (Rotavirusimpfung als Standardimpfung, zweite Varizellenimpfung für alle empfänglichen Personen, Impfkalender für Erwachsene, Pflicht des Arztes zum Anbieten von Impfungen) und eine kurze Begründung findet sich in der gleichen Nummer des Ärzteblattes Sachsen auf den Seiten 599 bis 600. Sachsen hat damit die modernste Empfehlung zur primären Prophylaxe von Infektionskrankheiten in Deutschland. Leider gibt es ab dem 1. Januar 2008 durch die rückwärtsgewandte „Schutzimpfungsrichtlinie“ (SiR) des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) erhebliche Verunsicherung unter den Impfärzten sowie einen neuen bürokratischen Mehraufwand, so dass rückläufige Durchimpfungsraten zu befürchten sind.

zu 2.

Als Kontroll- und Überwachungsaufgaben der Rotavirusimpfung wurden empfohlen:

- eines evtl. Typenwechsels (Replacement) der aktuell zirkulierenden Rotavirustypen bei schweren Erkrankungen, ähnlich wie bei Influenza.
- Mikrobiologische Untersuchungen zur Klärung eines ursächlichen Zusammenhangs bei an ein Gesundheitsamt gemeldeten „atypischen Impfverläufen“ (§ 6, Abs.1, Nr.3 IfSG) oder vermeintlichen Impfschadensfällen, bei möglichen nosokomialen Erkrankungen durch Impfviren sowie bei schweren Erkrankungen trotz Impfung.
- Epidemiologische Überwachungsaufgaben durch den ÖGD und die Ärzte der Primärversorgung: Bei der Meldung von Rotaviruserkrankungen sind der Impfstatus, der Impfstoff und die Schwere der Erkrankung nach dem Clark-Score anzugeben; Regelung der Vorgehensweise bei evtl. atypischen Impfverläufen; Beobachtung einer evtl. Zirkulation von Impfviren in Einrichtungen.

zu 3.

Die Absprachen mit allen Partnern, deren Kooperation zum Gelingen der Errichtung einer Sächsischen Impfdatenbank Voraussetzung ist, wurden erfolgreich getätigt. Es liegt das

Einverständnis und die Bereitschaft zur Mitarbeit vom SMS, der KVS, der AOK, des ÖGD, des Institutes für Informatik und Biometrie der Universität Dresden, der Easy-Soft und anderen vor. Hemmend wirken sich zur Zeit insbesondere der unnötige Eingriff des GBA in der SiR (siehe oben – Vorgabe von neuen Abrechnungsnummern ohne jede Systematik und Vollständigkeit), die noch nicht vollendete Einführung eindeutiger Identitätsnummern, die auch bei Kassenwechsel bei der betreffenden Person bleibt und die bevorstehende Kreisreform in Sachsen aus. Die Anstrengungen werden 2008 fortgesetzt.

zu 4.

Das 23. Dresdner Kolloquium Umwelt und Gesundheit unter dem Thema „Hygiene in Alters- und Pflegeheimen und in der ambulanten Pflege“ musste wegen der großen Besucherzahl vom Albert-Fromme-Saal in den Plenarsaal verlegt werden, der ebenfalls voll besetzt war. Aus Zeitgründen, der Plenarsaal musste pünktlich wegen einer Anschlussveranstaltung verlassen werden, war nur eine begrenzte Diskussion möglich.

Nachstehendes soll als Zusammenfassung besonders herausgestellt werden:

Das Ziel der Veranstaltung war die Darstellung der Sollvorstellungen von Hygiene, im weitesten Sinne des Wortes, in der stationären und ambulanten Altenpflege und die Feststellung des aktuellen Ist-Zustandes von allen drei verantwortlichen bzw. zuständigen Behörden für die Altenpflege im Freistaat Sachsen.

Dazu gehörte auch Aufzeigen von Wegen zur Verbesserung der Kritikpunkte in der Zustandsanalyse. Die Zielvorstellungen des Kolloquiums wurden im Großen und Ganzen eingehalten und erfüllt.

Alle Vorträge sind im Internet veröffentlicht unter www.lv-oegd-sachsen.de/Fortbildung.

Darstellung und Begründung für ungelöste Probleme:

Die diesbezüglichen Darstellungen sind unter den betreffenden Kapiteln abgehandelt.

Ausblick:

- Ernährungshygiene (Prävention der Adipositas besonders im Kindes- und Jugendalter),
- Impfwesen (Durchsetzung der SIKO-Empfehlungen, Impfdatenbanketablierung),
- Hygiene in der Podologie,
- Fortbildung der Hebammen,
- Erarbeitung eines neuen Vorschlags einer Schädlingsbekämpfungsverordnung (Kopfläuse, Mäuse, Ratten, Mücken u. a.),
- Hygiene bei ambulanter Pflege,
- Hygiene in Schulen (Feinstaub, Lüftung, Reinigung u. a.),
- Hygiene bei der Betreuung von Kleinkindern durch Tagesmütter,
- Prävention der HIV-Infektionen,
- Umwelthygiene: Passivhäuser als Kindergärten usw.,
- Feinstaubproblematik,
- Stellungnahmen zum „Ulmer Papier“, zum Entwurf des „Präventionsgesetzes“ u. a.

Prof. Dr. Siegwart Bigl, Chemnitz, Vorsitzender
(veröffentlicht im „Ärzteblatt Sachsen“ 6/2008)